



Lernen durch Engagement – Projektbeispiel: Eduard-Spranger-Schule Reutlingen

1.) Projekt

Titel: Engagement in sozialen Einrichtungen

Ziele:

- sich der eigenen Einstellung in Bezug auf soziale, pflegende und erzieherische Berufe bewusst werden;
- Einblicke in Berufsfelder bekommen, um Alternativen zu stereotypen Berufsvorstellungen zu erkennen;
- die eigenen Stärken und Fähigkeiten als Orientierung und Hilfestellung zur Ermittlung von beruflichen Vorstellungen und Eignungen entdecken.
- soziale Kompetenzen wie Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit entwickeln, da diese Anforderungen zunehmend in der Berufswelt gefordert werden;
- Demokratie und Sozialkompetenz trainieren;
- Wissen praktisch anwenden, schulische Inhalte umfassender begreifen, sowie Erfahrungen beim Engagement reflektieren und in den Unterricht einbringen;
- eigene Erfahrungen für das (Berufs-)Leben sammeln.

Kurzbeschreibung

Über das gesamte Schuljahr setzen sich die die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen theoretisch und praktisch mit dem Thema *soziale Verantwortung* auseinander. Im ersten Halbjahr werden sie auf ihr einwöchiges Engagement in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen im Rahmen des Unterrichts vorbereitet. Dies umfasst viele Informationen zu Themen wie Behinderung, Obdachlosigkeit, Altenpflege sowie Erziehung im Kindes- und Jugendalter. Im zweiten Halbjahr werden die praktischen Erfahrungen in den Einrichtungen fortgesetzt und die aufgebauten Beziehungen vertieft. Dies wird durch kleinere Projekte, die im Unterricht (Kunst, Deutsch, Sport) vorbereitet werden, unterstützt.

2.) Schule, Ansprechpartner

Eduard-Spranger-Schule, Paul-Pfizer-Str. 61, 72762 Reutlingen, Tel. 07121-303 4916, Irene Helfenbein, spranger-schule@reutlingen.de

3.) Bildungsplan Baden-Württemberg

Plan: Bildungsplan 2016, Sekundarstufe 1, Klasse 9, Gemeinschaftsschule

Fächer: AES (Alltagskultur, Ernährung und Soziales), Deutsch, Bildende Kunst, Sport (je nach Idee und sozialer Einrichtung bei der Durchführung von Kleinprojekten)

Prozessbezogene Kompetenzen (PBK):

2.1 Erkenntnisse gewinnen: Ein grundlegendes Verständnis für Alltagskultur und deren Dynamik entwickeln und ihre Rolle als Akteure in diesem Prozess reflektieren/ Fragen zur Berufswahl/ eigenständig Sach- und Fachinformationen mithilfe analoger und digitaler Medien beschaffen und auswerten/ eigene Stärken und Potenziale erkennen und für die Berufsorientierung nutzen

2.2 Kommunikation: Informationen, Erfahrungen und Erkenntnisse aus den alltagskulturellen Kompetenzfeldern in eigenen Worten wiedergeben/ reflektiert Stellung zu alltagskulturellen Problemsituationen beziehen/ Kommunikationsstrategien für die Alltagsbewältigung entwickeln/ schulinterne und -externe Experten sowie Kooperationspartner befragen/ sich gegenseitig sachbezogene und wertschätzende Rückmeldung geben

2.3 Entscheidungen treffen: Sich mit individuellen und gesellschaftlichen Werten sowie Normen auseinandersetzen und diese auf alltagskulturelle Fragestellungen beziehen/ Konsequenzen des individuellen Handelns für den Einzelnen, die Gesellschaft und die Umwelt erörtern/ Entscheidungen treffen, reflektieren und Konsequenzen tragen.

2.4 Anwenden und gestalten: Selbstwirksamkeitserfahrungen machen/ Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern/ Stärken und Potenziale für die eigene Lebensgestaltung entwickeln/ allein und im Team Verantwortung für Planung und Durchführung von Prozessen übernehmen/ Schwierigkeiten während eines Arbeitsprozesses aushalten und Durchhaltevermögen trainieren.

Inhaltsbezogene Kompetenzen (IBK):

3.1.1 Lernen durch Engagement

3.1.1.1 Ein Projektvorhaben zum Lernen durch Engagement planen und durchführen

3.1.1.2 Erfahrungen beim Lernen durch Engagement auswerten und präsentieren

3.1.5.4 Zusammenleben verschiedener Generationen

Differenzierung nach Niveaustufen: Noch offen

Leitperspektiven:

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)



Prävention und Gesundheitsförderung (PG)

Berufliche Orientierung (BO)

4.) Organisatorisches

Zeitumfang

Im Unterricht: ca. 40 Std.

Außerunterrichtlich: eine Woche Vollzeit (35-40 Stunden) und 20 Stunden am Einsatzort

1. Schulhalbjahr:

Vorbereitung (2 Unterrichtsstunden, wöchentlich, im Rahmen des Ganztages-Angebots) mit begleitendem Arbeitsheft

Erkundungspraktikum (eine Woche im Januar/ Februar), 35-40 Std.

2. Schulhalbjahr:

Fortsetzung des sozialen Engagements in der Einrichtung, in der das Erkundungspraktikum gemacht wird (einmal nachmittags ca. 1,5 - 2,5 Stunden nach Rücksprache mit den Einrichtungen), insgesamt 20 Stunden.

Drei bis vier verschiedene Bastelprojekte in sozialen Einrichtungen (mit einer Gruppe von ca. 5 Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit der Lehrerin oder dem Lehrer), nachmittags, Zeitumfang ca. zwei Stunden und Vorbereitungszeit im Unterricht in Kleingruppen je Bastelprojekt ca. 4 Unterrichtsstunden in den Fächern Kunst, Deutsch, Sport

Gruppengröße: zwei Klassen (ca. 50 Schülerinnen und Schüler)

Außerschulischer Partner: Kooperationen mit sozialen Einrichtungen (v.a. im Umfeld der Schule)

Finanzieller Aufwand: ca. 100,- bis 150,- € : Material für Bastelprojekte, Abschlussfest (Fingerfood und Getränke) sowie zwei Kinogutscheine

Material:

Arbeitsheft für das erste Schulhalbjahr mit allen Unterrichtsinhalten, Formblättern und Arbeitstagebuch (für Reflexion im einwöchigen Praktikum)

Verschiedene Bastelmaterialien (je nach Projektidee, z. B. Aquarelle malen, Blumen aus Paper, Pompons, Ostereier bemalen, ...)

Methoden: Inhalte und Themen im Arbeitshefte ermöglichen die Anwendung unterschiedlicher methodisch-didaktischer Überlegungen, Filme, verschiedene Reflexionsmethoden

5.) LdE-Standards

Realer Bedarf: Engagement in unterschiedlichen sozialen Arbeitsfeldern (mit alten Menschen, Kindern und Jugendlichen, Menschen mit Behinderung, bedürftigen Menschen)

Curriculare Anbindung: Deutsch, Sozialtraining, Bildende Kunst, Sport

Reflexion:

- Vor, während und nach dem Erkundungspraktikum (durch verschiedene Reflexionsmethoden)
- Besuch und Feedback-Gespräch zwischen den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und der Einrichtung
- Die Schülerinnen und Schüler führen ein Arbeitstagebuch

Schülerpartizipation:

- Die Schülerinnen und Schüler können sich auch einen eigenen Einsatzort suchen.
- Motivationsschreiben verfassen
- Kontaktaufnahme mit der Einrichtung, Vorstellungsgespräch vereinbaren
- Auswertung des einwöchigen Engagements durch Plakatpräsentation und Bericht
- Planung und Durchführung der Bastel-Projekte in Kleingruppen
- Präsentation des sozialen Engagements durch die Klasse auf der Schulversammlung
- Planung und Durchführung des Abschlussfests

Engagement außerhalb der Schule: Durchführung der Engagements in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen

Anerkennung und Abschluss: LdE-Abschlussfest und Übergabe von Zertifikaten sowie zwei Kinokarten für die **engagiertesten** Schülerinnen und Schüler.

6.) Individualisierung

Um diese Fragen geht es hier im Einzelnen:

Welche Entwicklungsmöglichkeiten ergeben sich für die individuellen Schülerinnen und Schüler?

Welche Differenzierungsmöglichkeiten bietet das Projekt? Welche identitätsstiftenden Elemente?

Dies sind die zentralen Ergebnisse:



- Die Schülerinnen und Schüler erleben durch Anerkennung und Rückmeldungen durch die Engagementpartner, dass sie einen wertvollen Beitrag geleistet haben. Damit erfahren sie eine Wertschätzung ihrer Persönlichkeit.
- Die Schülerinnen und Schüler zeigen soziale Kompetenzen (Verantwortung, Pünktlichkeit, Selbstständigkeit, ...) und schärfen so ihren Blick auf Fähigkeiten und Einstellungen, die im Schulalltag oft vergessen werden.
- Die Schülerinnen und Schüler erleben den Arbeitsalltag als anstrengend und sehen plötzlich die Schule „mit anderen Augen“.
- Die Schülerinnen und Schüler entdecken ihre Stärken und Fähigkeiten im sozialen Berufsfeld.
- Die Schülerinnen und Schüler machen individuelle Erfahrungen über ihre Fähigkeiten, Gelerntes weiterzugeben.

7.) Gemeinschaftsbezug

Welche gemeinsamen Lernprozesse in der Lerngruppe ergeben sich?

Welche Gemeinschaftserfahrungen mit den Partnern werden ermöglicht?

Vertieft das Projekt die Erfahrung der Schule als gemeinsamen Lebensraum? Welcher Gemeinwohlbezug kann beobachtet werden?

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit anderen Menschen auseinander und werden sensibler im Umgang mit ihren Mitmenschen, auch mit deren Schwierigkeiten und Problemen im Alltag.
- Sie erkennen, wie notwendig die Teamfähigkeit ist (Absprache, Entlastung, ...).
- Sie erfahren gegenseitige Wertschätzung und Dankbarkeit.
- Sie lernen, dass soziale Kompetenzen darin bestehen, Verantwortung zu übernehmen und zu tragen.
- Die Schülerinnen und Schüler erleben, wie wichtig eine gute Vorbereitungs- und Übungsphase ihrer Ideen für Kleinprojekte im Rahmen des Unterrichts ist. Sie erleben in der Durchführungsphase am außerschulischen Einsatzort, unmittelbar, in wieweit ihre Projektidee einsetzbar und umsetzbar ist, und machen Erfahrungen, wie es ist, Gelerntes weiterzugeben.

8.) Inklusion:

Eine inklusive Arbeit ist möglich.



9.) Links zum Projekt

Internetseite: <http://sprangerschule.net/unsere-schule/lernen-durch-engagement-ldE/>

10.) Planungsstand

Schon fünfmal durchgeführt

11.) Hinweise/Anmerkungen

Im Zuge des Aufbaus der Gemeinschaftsschule wurde das Projekt „LdE“ von Klasse 8 in Klasse 9 verlegt. Dies erfordert eine Neukonzeption, die derzeit ausgearbeitet wird. Die Implementierung wird im Rahmen der Jahresthemen unter dem Thema: *lokal denken – sozial handeln* im Schuljahr 2017/18 in der Klassenstufe 9 erfolgen. Bisher sind dafür drei unterschiedliche Projekte vorgesehen: Schulhofgestaltung/ Mentoren-Ausbildung in verschiedenen Bereichen (auch außerhalb der Schule) und das Engagement in sozialen Einrichtungen (s.o.).